



Konzilstadt  
Konstanz



2014 2015 2016 2017 2018

*Ora et labora*

## Klosterleben zur Konzilszeit

Armenfürsorge, Erhalt der Stadtmauer, Bildungs- und Kulturstätte – Klöster hatten im Mittelalter zahlreiche Funktionen inne. Während des Konstanzer Konzils stand noch eine weitere Aufgabe im Mittelpunkt: Die Beherbergung von Geistlichen und Pilgern.

Auch Adlige nahmen die Gastfreundschaft der Konstanzer Klöster in Anspruch. König Sigismund, der im Gegensatz zum Papst in Konstanz über keine feste Bleibe verfügte, wechselte mehrmals das Quartier: Mit seinen rauffreudigen ungarischen Reitern ließ er sich im rechtsrheinischen Kloster Petershausen nieder, später wohnte er im Augustinerkloster. Hier wurde ihm sogar ein eigenes Haus innerhalb des Klosters zur Verfügung gestellt. An „das hus, das man nempt kung Sigmund hus“ erinnert allerdings heute nur noch die „Sigismundstraße“.

Neben der Bischofspfalz, dem Münster und der Stephanskirche, in der während des Konzils dreimal wöchentlich das päpstliche Gericht tagte, entwickelten sich die Konstanzer Bettelklöster zu zentralen Orten des Geschehens.



Hinweisschild auf den Tagungsort der französischen Nation im Dominikanerkloster

Vor den großen Konzilsversammlungen im Münster tagten die Teilnehmer in ihren jeweiligen Nationen: Das Franziskanerkloster am St.-Stephansplatz war Beratungsstätte für die englische und die deutsche Nation. Eine Tafel am Kapitelhaus des Dominikanerklosters erinnert noch heute an die französische Nation, die hier neben der italienischen Nation im heutigen Inselhotel tagte.

Nach der Ankunft der Spanier 1417 versammelten sich diese bei den Augustiner-Eremiten.

Mitglieder von Orden, die nicht in Konstanz ansässig waren,

mussten ihren Aufenthalt in der Konzilstadt teuer bezahlen. So finanzierten sämtliche Karmeliterklöster noch sechs Jahre nach Beendigung des Konzils die Übernachtungskosten des aus Südfrankreich angereisten Karmeliters Johannes Grossi.

Für die Unterbringung der unzähligen Teilnehmer erwies sich die hohe Klösterdichte in der Konzilstadt von großem Vorteil. Dem im 10. Jahrhundert gegründeten Benediktinerkloster Petershausen folgten im 13. Jahrhundert die Ansiedelungen der Dominikaner, Franziskaner und Augustiner-Eremiten. Auch Frauenklöster folgten. Das Augustinerkloster, von dem heute nur noch die Dreifaltigkeitskirche vorhanden ist, und das Franziskanerkloster am Stephansplatz lagen direkt an der Stadtmauer. Zu den klösterlichen Aufgaben gehörte deshalb auch der Erhalt der Mauer, die zugleich Kloster- und Stadtmauer war.

Die zahlreichen Klöster in Konstanz haben die Jahrhunderte nicht überdauert. Gebäudeteile

### Liebe Konziljubiläumsinteressierte,

waren Sie schon einmal in einem Kloster? Zwischen Weingarten und Schaffhausen, Hegne und der Reichenau gibt es viele Zeugnisse klösterlichen Lebens zu entdecken. Jetzt lohnt es sich besonders, durch das gut erhaltene Klosterviertel in St. Gallen zu flanieren und Jubiläumsluft zu schnuppern. Mit über 300 Veranstaltungen erinnert St. Gallen dieses Jahr an seinen Namensgeber. Auch Konstanz kann mit seiner klösterlichen Vergangenheit aufwarten. Viele der Spuren, die Mönche und Nonnen im Laufe der Jahrhunderte in unserer Stadt hinterlassen haben, sind allerdings versteckt und verwischt. Machen Sie sich mit uns auf Spurensuche!

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Ihr Team der Konzilstadt Konstanz

stehen noch, in ihnen wird heute noch immer Wissen bewahrt und weitergegeben, getagt oder übernachtet – allerdings nicht mehr unter kirchlicher Trägerschaft. Einzig das 1257 gegründete Kloster Zoffingen hat die Jahrhunderte überstanden. Von der Säkularisation blieben die Dominikanerinnen verschont, da sie sich seit 1775 dem Schuldienst widmeten und die erste Schule für Mädchen in Konstanz führten. Seit 1926 ist die Mädchenschule Zoffingen staatlich anerkannt. In ihrem Klosterladen in der Brückengasse sind die Schwestern weiterhin aktiv.



Abbildungen mittelalterlicher Mönchsordnen in der Dreifaltigkeitskirche (Bild: Fb78 - Flickr)

# Das kleine Konzil im großen Konzil

Zu Beginn des 15. Jahrhunderts lebten einige Benediktiner-Mönche in Saus und Braus. Sie bevorzugten Privatvergnügen vor Chorgebeten und dem Studieren von Büchern, ihren Wohnsitz hatten sie in Stadthäusern, sie verfügten über Privateinkommen. **Durch die adlige Exklusivität, das heißt der ausschließlichen Aufnahme edelfreier Herren, war der Zulauf bei den Benediktinern gering.** Zusätzlich wurde die Größe des Ordens bewusst klein gehalten, so waren die Schenkungen des Volkes für den Einzelnen größer. Die klassische Gemeinschaft eines mönchischen Klosterlebens schien es nicht mehr zu geben. Der gesamte Orden veraltete,

er benötigte dringend Reformen. **Das Zusammentreffen vieler benediktinischer Kleriker auf dem Konstanzer Konzil, vor allem der Austausch sämtlicher Leiter der Benediktinerklöster rund um den Bodensee, ließ auf die nötigen Neuordnungen hoffen.**

Ziel war eine Angleichung an einen anderen Orden, an das arme, einsame und enthaltsame Leben der Zisterzienser. Um die Neugestaltung durchzusetzen, war eine gesetzgebende Versammlung der Äbte notwendig. Dieses sogenannte Provinzialkapitel sollte die Eigenverantwortlichkeit der Abteien überwinden sowie ihren regionalen Zusammenhang durch internationale Kontrolle auflockern.



Einkerbungen an der Hauswand erinnern noch heute an die Kirche des Klosters Petershausen



Im ehemaligen Kloster Petershausen sind heute die Musikschule, Teile des Archäologischen Landesmuseums und das Stadtarchiv untergebracht

Die Konstanzer Konzilversammlung rief im Februar 1417 das Provinzialkapitel der deutschen Benediktineräbte im Kloster Petershausen ein. Die Reformen sollten unter den Augen der Weltkirche in der klosterreichen Landschaft des Konzilortes stattfinden.

**Die Stadtbürger wurden somit Zeugen eines „Konzils innerhalb des Konzils“ (Helmut Maurer).** Der Chronist Ulrich Richental zählte 78 teilnehmende Äbte sowie weitere 48 Abgesandte anderer Abteien.

**Den Abschluss der dreiwöchigen Tagung feierte man mit einer festlichen Prozession vom Kloster Petershausen zu den Konstanzer Augustinereremiten und zurück.** Richental wertete schon die Tatsache, dass alle die gleiche Kleidung trugen, als Erfolg. Als die Kapitelbeschlüsse öffentlich verlesen wurden, schien das benediktinische Mönchtum erneuert zu sein. Stolz wurde ein Schild mit der Aufschrift „6.600 Benediktinerklöster gibt es heutzutage“ an die Türen der Klosterkirche gehängt.

## Ausflugstipp: Klosterinsel Reichenau

Geduldig begrüßt der steinerne Pirmin winters wie sommers seine Besucher. Im Jahr 724 gründete er ein Benediktinerkloster auf der Insel Reichenau. **Die Insel, die vor zwölf Jahren zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt wurde, eignet sich hervorragend, um in die Welt frühmittelalterlicher Klöster abzutauchen.** Das Klostergebäude umfasste in seinen Mauern neben den Gebäuden und dem Münster einen Klostergarten. Der Mönch und Dichter Walafried Strabo, der als Kind die Reichenauer Klosterschule besuchte, schrieb in seinem „Hortulus“ über damals

bekanntes Pflanzen und deren Wirkung. Hinter dem Münster findet sich ein Gärtchen, das an den Mönch und sein Werk erinnert. Nicht nur innerhalb der Klostermauern befanden sich Landflächen, auch außerhalb derer betrieben die Mönche Kultivierung. Die zahlreichen Gewächshäuser erinnern noch heute daran. Neben einem riesigen Salatangebot wird auch Wein angebaut.

Wussten Sie, dass der St. Galler Klosterplan auf der Reichenau im 9. Jahrhundert angefertigt wurde und zu den ältesten erhaltenen Bauplänen des Mittelalters zählt?



Die Gemüseinsel macht ihrem Namen alle Ehre.

Ein Verein aus Aachen plant nun in Meßkirch den Bau der St. Galler Klosterstadt.



Klosteranlage auf der Reichenau

Doch zurück zur Reichenau: Im 18. Jahrhundert wurde das Kloster aufgelöst und für 250 Jahre erlosch das geistliche Leben auf der Insel. **Seit 2001 sind wieder Benediktinermönche auf der Reichenau anzutreffen. 2004 wurde das Benediktinerkloster offiziell wieder begründet.**

# Von der Mönchssiedlung zum Weltkulturerbe



Fürs Gallusjubiläum entstehen auf dem Klosterplatz zwei Hütten, die in dieser Siedlung gestanden haben könnten

Von April bis Oktober 2012 feiert St. Gallen die Ankunft von Gallus. Vor 1.400 Jahren hat sich der Mönch Gallus ins Tal der Steinach

zurückgezogen. **Ausgehend vom Kern der kleinen Mönchs-siedlung, entwickelte sich eine blühende klösterliche und**

**städtische Hochkultur, auf deren Grundlagen das heutige St. Gallen – Stadt, Region und Kanton – aufbaut.**

Gemäß den Lebensbeschreibungen soll Gallus mit Kolumban dem Jüngeren zusammen mit zwölf Gefährten aus dem irischen Kloster Bangor gekommen sein. Während Kolumban nach Italien weiterzog, blieb Gallus als Beter und Helfer im heutigen St. Gallen. Ein Akt des Ungehorsams, der von großem Mut zeugt. Eine herausragende Eigenschaft von Gallus war auch, dass er seiner eigenen Eingebung folgte und den Mut hatte, seinen eigenen Weg zu gehen. Gallus wollte bei sich selbst sein. Wer zu sich selber kommt, zieht allerdings andere an. Als Helfer und Prediger hat Gallus wohl einen großen Zulauf gehabt.

**Nach seinem Tod wurde sein Grab zum Wallfahrtsort und zum Standort des späteren Klosters St. Gallen, das vor allem vom 9. bis zum 11. Jahrhundert ein bedeutendes Zentrum abendländischer Kultur war.** Die große Verehrung von Gallus zeigt sich darin, dass mehr als 1.400 Orte mit Gallus verbunden sind – was eine attraktive, neue Publikation des Stiftsarchivs

St. Gallen eindrücklich aufzeigt. Anlässlich des Jubiläums sind in St. Gallen verschiedene Projekte und Publikationen realisiert worden. Das Gallusjubiläum 2012 wird von vielen Beteiligten getragen, nach dem Motto „aufbrechen – ausstrahlen – vernetzen“. Ausstellungen, Feste, Konzerte, Lesungen, geführte Wanderungen und vieles mehr findet sich mit einer übersichtlichen Agenda unter [www.gallusjubilaeum.ch](http://www.gallusjubilaeum.ch).

Immer wieder schön, und dieses Jahr besonders attraktiv, ist ein Besuch der Stadt St. Gallen: Mehrere spannende Ausstellungen können mit einem Kombiticket an zwei frei wählbaren Tagen besucht werden. Wie vielseitig das Gallusjubiläum 2012 gefeiert wird, lässt sich am Beispiel des UNESCO-Weltkulturerbes Stiftsbezirk St. Gallen zeigen: Während drei international renommierte Kunstschaffende in der nahe gelegenen Mülenenschlucht zeitgenössische Kunstwerke geschaffen haben, entsteht auf dem Klosterplatz eine Replika der ersten Mönchssiedlung von Gallus.

**Feiern Sie mit – Sankt Gallen erwartet Sie.**

(Urs B. Andermatt)

## Buchtipps: Bodenseegeschichtsverein widmet aktuelle Vereinsschrift der Kulturlandschaft St. Gallen

Vor 1.400 Jahren ließ sich der später heiliggesprochene Einsiedler Gallus an der Steinach nieder. Er richtete eine Zelle mit einem Gebetshaus ein. Der Vorgang hatte weitreichende Folgen. Am gleichen Ort wurde im 8. Jahrhundert durch Otmar eine Mönchsgemeinschaft gegründet, die die Regel des heiligen Benedikts annahm. **Die Benediktinerabtei St. Gallen entwickelte sich zu einem der bedeutendsten Klöster Europas.** Weltbekannt sind die Stiftsbibliothek St. Gallen, die ehemalige Klosterkirche und die einzig-

artigen Bestände an Handschriften und Urkunden. **Seit 1983 gehört der Stiftsbezirk St. Gallen zum Weltkulturerbe der UNESCO.** Als Beitrag zum diesjährigen Gallusjubiläum (612/2012) widmet der Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung den 130. Band der Schriften in Gänze der ostschweizerischen Kulturlandschaft mit dem Zentrum St. Gallen. Als exzellenter Kenner beschreibt der Kunst- und Kulturhistoriker Johannes Huber die den ehemaligen Klosterstaat St. Gallen durchziehende Fürstenland-Strasse. Entlang dieser in den 1770er Jahren



angelegten Reichsstraße, die von wirtschaftlicher, staatspolitischer und militärischer

Bedeutung war, lässt sich die Kulturlandschaft der Abtei St. Gallen erschließen und die angrenzenden Landschaften Toggenburg, Rheintal und Appenzell erreichen. Es öffnet sich ein weites Feld für spannende Entdeckungen.

**Der reich illustrierte Band wird in Kürze beim Verlag Jan Thorbecke erscheinen und kann in jeder Buchhandlung zum voraussichtlichen Verkaufspreis von 19,90 Euro erworben werden.**

(Jürgen Klöckler)

## Europawoche vom 7. – 11. Mai

Kennen Sie Bello? Waren Sie schon einmal an der Partnerschaftssäule? **In der Vorbereitung auf die Europawoche vom 7. – 11. Mai haben wir viele europäische Spuren in Konstanz gesucht und laden nun Sie ein, gemeinsam mit uns Neues zu entdecken.**

Die Europawoche rückt die europäische Dimension des Konzils und seines Jubiläums



Bello, ein europäischer Hund im Rathaus

in den Mittelpunkt. Während der ganzen Woche gibt es die Möglichkeit, sich im Büro der Konzilstadt über den großen spätmittelalterlichen Kongress und seine europäische Idee zu informieren – selbstverständlich auf verschiedenen Sprachen! Bei schönem Wetter können Sie sich in der Stadt auf europäische Spurensuche begeben und dabei auch noch gewinnen: Mithilfe unseres Quiz' lernen Sie Konstanz von einer neuen Seite kennen.

Höhepunkt der Woche ist der Vortrag des Schweizer Politikwissenschaftlers und Vertreters der Schweiz im Europarat, Andreas Gross, am 9. Mai. **Unter der Überschrift „Europa und die Demokratie brauchen einander“ spricht Gross am Europatag um 19.30 Uhr im Astoria-Saal der VHS Konstanz-Singen e.V.**



Europäische Spuren am Konstanzer Hafen

Am Donnerstag, 10. Mai laden wir Sie um 17.30 Uhr zu einem „Blickpunkt Konzil: Europa!“ ein. Wir erzählen von spanischen Spionen, schlemmenden Engländern und der Ähnlichkeit von Konstanz und Rom. Selbstverständlich lassen wir dabei die europäische Dimension des Konziljubiläums nicht aus dem Blick.

Unsere Reise durch Europa endet am 11. Mai beim Kulturfest zum Thema „Heimat“ auf dem Münsterplatz.

**Kommen Sie bei uns vorbei! Konzilstadt Konstanz, Marktstätte 1.  
Unsere Öffnungszeiten in der Europawoche:  
Mo - Fr 9.30 - 16.30 Uhr**

## Veranstungshinweise

**bis 3.6.2012, Ausstellung:** Türme, Tore, Brücken  
Modelle erzählen Geschichte(n)  
Museum Rosenegg, Rheintorturm Konstanz  
Fr: 18.00 - 22.00 Uhr, Sa und So: 14.00 - 17.00 Uhr

**4.5.2012, Vortrag:** Sigismund – der König des Konzils zu Konstanz  
Henry Gerlach  
19.30, Uhr Bildungszentrum Konstanz  
Kosten: 6€

**5.5.2012, Vortrag:** Was blieb der Konzilstadt vom Konzil?  
im Rahmen der 2. langen Nacht der Wissenschaft  
PD Dr. Harald Derschka  
19.00 - 19.30 Uhr, Universität Konstanz A702

**10.5.2012, Blickpunkt Konzil: Europa!**  
17.30 Uhr, Konzilstadt Konstanz, Marktstätte 1  
Eintritt frei

**25.5.2012, Vortrag:** Die Herausforderungen eines starken Europas  
Europaminister Peter Friedrich  
19.30 Uhr, Astoria-Saal, Katzgasse 7  
Kosten: 6€

**ab 27.5.2012, Ausstellung:** Kronen und die Krone des Lebens.  
Kronjuwelen und Bibeln ihrer Zeit erzählen Geschichte(n)  
Bibelgalerie Meersburg

**30.5.2012, Vortrag:** Sichtbare Kirche gegen Geistkirche.  
Das Kirchenbild von Johannes Hus  
Matthias Trennert-Helwig  
15.00 Uhr, Akademie der Älteren Generation  
Kolpinghaus Konstanz, Hofhalde 10a  
Kosten: 2€

## Neugierig auf das Konziljubiläum?

**Möchten Sie weitere Informationen zum Konziljubiläum?**  
Gehen Sie doch einfach auf unsere Homepage  
[www.konstanzer-konzil.de](http://www.konstanzer-konzil.de)

**Wollen Sie regelmäßig den Newsletter der Konzilstadt erhalten?**  
Dann schreiben Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Anmeldung“ an  
[info@konstanzer-konzil.de](mailto:info@konstanzer-konzil.de)

**Wollen Sie uns auch auf Facebook folgen?**  
Dann drücken Sie doch „gefällt mir“ für die Konzilstadt Konstanz.  
[www.facebook.com/konzilstadt](http://www.facebook.com/konzilstadt)

## Impressum

**Konzilstadt Konstanz**  
Eigenbetrieb der Stadt Konstanz  
Ruth Bader (V.i.S.d.P.)

Marktstätte 1 . D-78462 Konstanz  
[info@konstanzer-konzil.de](mailto:info@konstanzer-konzil.de), [www.konstanzer-konzil.de](http://www.konstanzer-konzil.de)

**Redaktion**  
Regine Weißinger, Ivana Cindric, Felicia Gorski  
Stand: 20.4.2012